

Liste der Veranstaltungen – Lehre im SoSe 2026

Uhrzeit	Titel	Dozent*in	Nummer	Kurzbeschreibung
Di, 10-12 Uhr	Groteske Körper	Prof. Dr. Heide Volkening	4004028	<p>Während die deutsche Klassik den geschlossenen Körper, die idealisierte Marmorstatue als ideal der Schönheit zur Orientierung für alle Kunstschaffenden empfahl, setzten die Romantiker auf das Groteske, um der Literatur neue Impulse zu geben. Visuell-plastische Darstellungen nicht-harmonischer Körper gehören in der deutschsprachigen Literatur seither ebenso zum Repertoire des Grotesken wie literarische Imaginationen von Körpern, die kulturellen Vorstellungen von Schönheit (und Gesundheit) nicht entsprechen oder binäre Imaginationen von Geschlecht stören. Das Seminar folgt literarischen und visuellen Modellierungen grotesker Körper in großen Sprüngen vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Neben E.T.A. Hoffmanns <i>Prinzessin Bambrilla</i> werden wir uns u.a. mit Franz Kafkas <i>Bericht für eine Akademie</i> und dessen intertextueller Adaption durch Paul Preciado in aktuellen trans*-Diskursen, sowie mit grotesken Körpern bei Elfriede Jelinek und Menstruations-<i>lyrics</i> im Popfeminismus beschäftigen.</p>
Do, 16-18 Uhr	Textanalyse: Literatur und Liebe	Prof. Dr. Heide Volkening	4004017	<p>"Die Liebe entsteht wie aus dem Nichts", schreibt der Soziologe Niklas Luhmann über die moderne Idee der romantischen Liebe, und fügt dann ironisch hinzu: "... [sie] entsteht mit Hilfe von kopierten Mustern, kopierten Gefühlen, kopierten Existenzen" (N. Luhmann, <i>Liebe als Passion</i>). Luhmann macht die Literatur und insbesondere die Romane des 18. Jahrhunderts verantwortlich für ein romantisches Liebesideal, dessen Spuren bis in die Gegenwart reicht. Mit dieser Vorstellung von Liebe etabliert sich auch ein neues Verständnis der Geschlechterdifferenz – mit der Idee sich ergänzender "Geschlechtscharaktere" wird die Verbindung von Mann und Frau als naturgewolltes Ideal imaginiert, das sich in der Ehe realisiert. Im Seminar werden wir Sophie La Roches Briefroman <i>Geschichte des Fräuleins von Sternheim</i> (1772), Liebeslyrik der Romantik</p>

				<p>und Klassik sowie Heinrich v. Kleists Tragödie <i>Penthesilea</i> lesen. Wir werden dabei a) die Grundkenntnisse der Textanalyse vertiefen, b) divergierende literarische Modellierungen (scheiternder) Liebes- und Geschlechterverhältnisse um 1800 kennenlernen und c) Verbindungen von Literatur und Literaturtheorie mit Blick auf das Thema Liebe diskutieren.</p>
Di, 8-10 Uhr	Die politische Repräsentation von Frauen	Lena Stephan	4011010	<p>Auch wenn Frauen in der Politik zunehmend präsent sind und ihre Zahlen sogar in politischen Führungsämtern wachsen, sind sie bis heute im Vergleich zu Männern nicht gleichberechtigt repräsentiert. Ihr Weg in die Politik, sowie ihr Arbeitsalltag im politischen Umfeld sind von männlich-dominierten Strukturen geprägt, die geschlechtsspezifische Hürden und Barrieren aufbauen. Dieses Seminar beschäftigt sich mit aktueller politikwissenschaftlicher Geschlechterforschung, indem es in unterschiedlichen Themenblöcken verschiedene Forschungsfelder vorstellt, die sich mit geschlechtsspezifischen Barrieren in der Politik beschäftigen.</p> <p>Wir schauen uns dabei an, wieso Männer und Frauen unterschiedliche Level von politischer Ambition zeigen (1) wie der Start und der Verlauf von politischen Karrieren sich nach Geschlecht unterscheiden (2), wie die Arbeit im Parlament geschlechtsspezifisch erlebt wird (3) und inwiefern dies auch auf politische Führungspositionen (4) und den politischen Arbeitsalltag zutrifft (5).</p> <p>Wir schauen uns Forschungsergebnisse an, die sich damit beschäftigen, ob Genderunterschiede bestimmten politischen Bereichen bestehen, welche theoretischen Erklärungen diese überzeugend behandeln und mit welcher Art und Weise, sich Wissenschaftler:innen mit den entsprechenden Fragestellungen auseinandersetzen.</p>
Di, 8-10 Uhr	Polnische Frauen im Film, in der Literatur	Dr. Marek Fialek	4015748	<p>Das Seminar widmet sich der Darstellung, Rolle und Bedeutung polnischer Frauen in verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten. Anhand ausgewählter Beispiele</p>

	und in der Geschichte			aus Film, Literatur und Geschichte werden Frauenbilder, Selbstverständnisse und gesellschaftliche Rahmenbedingungen analysiert. Schwerpunkte: Frauenfiguren im polnischen Film (z. B. Werke von Agnieszka Holland, Malgorzata Szumowska u. a.), Schriftstellerinnen und weibliche Perspektiven in der polnischen Literatur, Frauen in der polnischen Geschichte: zwischen Tradition, Widerstand und gesellschaftlichem Wandel, Feministische und postfeministische Tendenzen in der polnischen Kultur, Vergleich aktueller Darstellungen mit historischen Rollenbildern. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Emanzipation, Identität, Erinnerung, Migration und Solidarität.
Mi, 14-16 Uhr	Inszenierte Weiblichkeit. Dramatikerinnen um 1800	Hannah Willcox	4004022	<p>Trotz ihres beständigen Engagements als Schauspielerinnen, Kritikerinnen und Regisseurinnen um 1800 sind Autorinnen dramatischer Texte lange Zeit Randfiguren der Literaturgeschichte: Frauen schreiben nicht dramatisch, sie sind es höchstens.</p> <p>Diesem Verhältnis von Gattung, Geschlecht und Geschichtsschreibung spüren wir im Seminar nach und untersuchen, wie die Texte selbst Weiblichkeit im Spannungsfeld sozialgeschichtlicher Entwicklungen, von Autorschaftskonzepten und sich wandelnden Geschlechterordnungen um 1800 inszenieren. Mit Blick auf Theaterpraxis und Gattungspoetik stehen Fragen nach Handlungsmacht, Gewalt- und Liebesdarstellungen, Bildung, Tugend und Erziehung sowie nach den ästhetischen Spielräumen weiblicher Figuren auf der Bühne im Zentrum. Ziel des Seminars ist eine textnahe, geschlechtergeschichtlich erweiterte und zugleich kanonkritische Auseinandersetzung mit weiblicher Dramatik um 1800.</p> <p>Wir lesen Dramen u. a. von Charlotte von Stein, Elise Müller, Sophie Albrecht und Wilhelmine von Gersdorf.</p>
Mi, 14-16 Uhr	Feminist Theory (by Visiting	Karen Adkins	4002015	<p>“Do you refuse to laugh at offensive jokes? Have you ever been accused of ruining a dinner by calling out a sexist or racism</p>

	Professor Karen Adkins)			comment?" If so, Sara Ahmed writes, you are a feminist killjoy. This course is designed for you. While the course has <i>theory</i> in the title, its feminist focus means we will be thinking about problems and cases even as we are doing the conceptual work. We will start with by considering what it means to theorize feminism (what is theory? what is feminism?). While we will spend some times on the historical approaches to feminist theory (the use and abuse of 'waves'), we will direct more of our attention to contemporary approaches and issues within feminist theory (misogyny, carceral feminism, intersectionality, gender identity and queer theory, postcolonialism, race, disability, testimony, masculinity, killjoy feminism). Reading will be a mix of articles and excerpts along with full texts.
Mo, 10-12 Uhr	Revolution and Resistance: The Nineteenth Century in Philosophy and Literature (by Visiting Professor Karen Adkins)	Karen Adkins	4002015	This course uses the nineteenth century's conflicts over justice as an entry point into our contemporary conversations and conflicts about justice. People fought about <i>everything</i> in the nineteenth century: political power, political identity and agency, economic resources and agency, art, science, religion, just to get us started. Our collective exploration of the "what" and the "why" of some of these revolutions will help us to examine the ways in which our current conflicts have been formed and framed by these nineteenth-century battles. We will use a case study approach, focusing on political power and agency (the three Atlantic Revolutions against January 6), labor conflicts and economic upheaval (worker uprisings and the communal movement against the gig economy), and representation and history ("Lost Cause" mythology and historical erasure against contemporary debates about history and monuments). We will be reading and/or viewing primary texts and artifacts for both halves of each case study.
Mo, 14-16 Uhr	Suppressed Knowledge: Testimony, Gossip, Confession (by Visiting Professor Karen Adkins)	Karen Adkins	4002017	Who gets to be seen as knowledgeable, and by what means and standards? While contemporary analytic philosophy takes a propositional focus, asking under what conditions a knowing subject S can know proposition p, the actual history of knowledge use and theory is more complex. In this course, we will focus on the gaps between the theory and the history. We will think about the challenges of second-hand testimony, both theoretical (Gettier problem, Miranda Fricker, C.A. Coody) and historical (witchcraft trials,

				<p>Jim Crow lynchings). The problem of informal knowledge like gossip and rumor will also get our theoretical attention (Bertolotti & Magnani, Max Gluckman, Lorraine Code, Patricia Turner) as well as historical (Robert Darnton, #ShittyMedia Men). Next we will consider the ways in which first-person confessions are problematized (Augustine, Ludwig Wittgenstein, Adrienne Rich, memoirs). We will conclude by thinking about how, paradoxically, claims of ignorance can be epistemically powerful (José Medina).</p>
Mo, 12-14 Uhr	Kleinepik des Mittelalters	Dr. Falk Quenstedt	4004068	<p>Das Seminar widmet sich der sogenannten Kleinepik des Mittelalters, also kürzeren erzählenden Textformen wie <i>Exempel</i>, <i>Legende</i>, <i>Fabel</i>, <i>Märe</i> und frühen Formen der <i>Novelle</i>. Im Unterschied zu großepischen Formaten zeichnen sich diese Texte durch formale Verdichtung, narrative Experimentierfreude und ein besonderes Interesse für die Zuspitzung von sozialen, ethischen oder religiösen Konflikten aus, wobei häufig Geschlechterverhältnisse virulent werden.</p> <p>Wir lesen neben mittelhochdeutschen Texten, etwa von Konrad von Würzburg, auch ausgewählte altfranzösische <i>lais</i> (Marie de France), italienische <i>novelle</i> (Giovanni Boccaccio) und jiddische <i>maises</i> in Übersetzung, um gattungsspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede im europäischen und transkulturellen Vergleich sichtbar zu machen. Ein zentraler analytischer Zugriff orientiert sich an Überlegungen von Simon Gaunt, der die enge Verschränkung von <i>gender</i> und <i>genre</i> herausgearbeitet hat. Ausgehend von der Annahme, dass literarische Gattungen nicht neutral sind, sondern geschlechtlich codierte Ordnungen hervorbringen, untersuchen wir im Seminar, wie kleinepische Formen spezifische Modelle von Geschlecht entwerfen, stabilisieren oder auch irritieren. Die Primärtexte werden über Moodle zur Verfügung gestellt. Auf regelmäßige Anwesenheit wird Wert gelegt.</p>

